



Raiffeisen
Private Banking Bruneck



MEHR
WERT
LEBEN

Make it happen

märkteunteruns

Markteinschätzung **03/26**

Diese Unterlage richtet sich an professionelle Kund:innen
sowie Vertriebspartner bzw. Kundenberater:innen.

Einleitung

Nahostkonflikt - ein Game Changer?

Nach dem Scheitern der Verhandlungen im Vorfeld und dem Aufbau von erhöhtem Druck durch ein massives Aufgebot militärischer Kapazitäten im Nahen Osten ist es Ende Februar zu einem Präventivschlag israelischer und amerikanischer Luft- und Seestreitkräfte gegen den Iran und damit zu einem – schon erwarteten – Krieg im Nahen Osten gekommen. Die ersten Reaktionen an den Finanzmärkten hielten sich zunächst im Rahmen, wenngleich riskante Assets wie Aktien und risikoreichere Anleihekategorien Kursabschläge verzeichneten, während Rohstoffe, insbesondere Öl, Gas und auch Gold sowie der US-Dollar als Krisenwährung deutliche Kurssprünge verzeichneten. Bei den Staatsanleihen, die grundsätzlich als sicherer Hafen in volatilen Marktphasen gelten, gab es auch Kursabschläge und Renditeanstiege, zumal am Kapitalmarkt die Gefahr einer wieder merklich anziehenden Inflation gehandelt wurde. Was auch die bislang vorhandene US-Zinssenkungsfantasie zeitlich noch weiter in die Zukunft geschoben, wenn nicht gänzlich eliminiert hat. Weil Europa aufgrund der bestehenden Abhängigkeiten einmal mehr als besonders verletzlich in Hinblick auf die Energiepreise und damit die importierte Inflation gilt, ist die gepreiste Wahrscheinlichkeit einer Zinsanhebung durch die EZB noch im heurigen Jahr

sprunghaft angestiegen. Ob dieser Konflikt die Weltwirtschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen oder gar in eine Rezession führen wird, ist wohl in erster Linie von der Dauer der Auseinandersetzung und den deutlich erhöhten Energiepreisen in Folge von unterbrochenen Lieferketten und zerstörten Förderanlagen abhängig. Somit lässt sich noch nicht seriös abschätzen, welche Spuren die Auswirkungen dieses Konflikts bei der Inflation, beim Konsumklima, am Arbeitsmarkt und letztlich beim globalen Wirtschaftswachstum hinterlassen wird. Bis dato waren die Wachstumsprognosen noch außerordentlich positiv. Auch die Unternehmensergebnisse waren bislang sehr gut wie auch der Ausblick auf die kommenden Quartale und das Gesamtjahr. Aus heutiger Sicht sollte eine zeitliche Begrenzung des Konflikts auf wenige Wochen den Erholungspfad der Weltwirtschaft nur temporär und in geringem Maße beeinträchtigen. In der Asset Allocation wird die Positionierung an das veränderte Marktumfeld angepasst. Während die Rohstoffposition nach den extremen Preissprüngen beim Ölpreis geschlossen wird, reduzieren wir die Aktiengewichtung, bleiben jedoch aufgrund der bislang guten Fundamentaldaten weiter übergewichtet.

Erhöhte Rohstoffpreise und Marktvolatilität belasten risikoreiche Assets; Anleiherenditen steigen. Langfristige Effekte abhängig von Konfliktdauer und Energiepreisen.

Ihr **märkteunteruns** Team

Inhalt

Marktumfeld

4

Anleihemärkte

5

Aktienmärkte

6

Rohstoffe und Währungen

Ausblick

7

Globale Konjunktur

8

Globale Wirtschaft

9

Inflation und Notenbanken

10

Anleihemärkte

11-12

Aktienmärkte

Asset Allocation

13

Strategische Asset Allocation

Kennzahlen

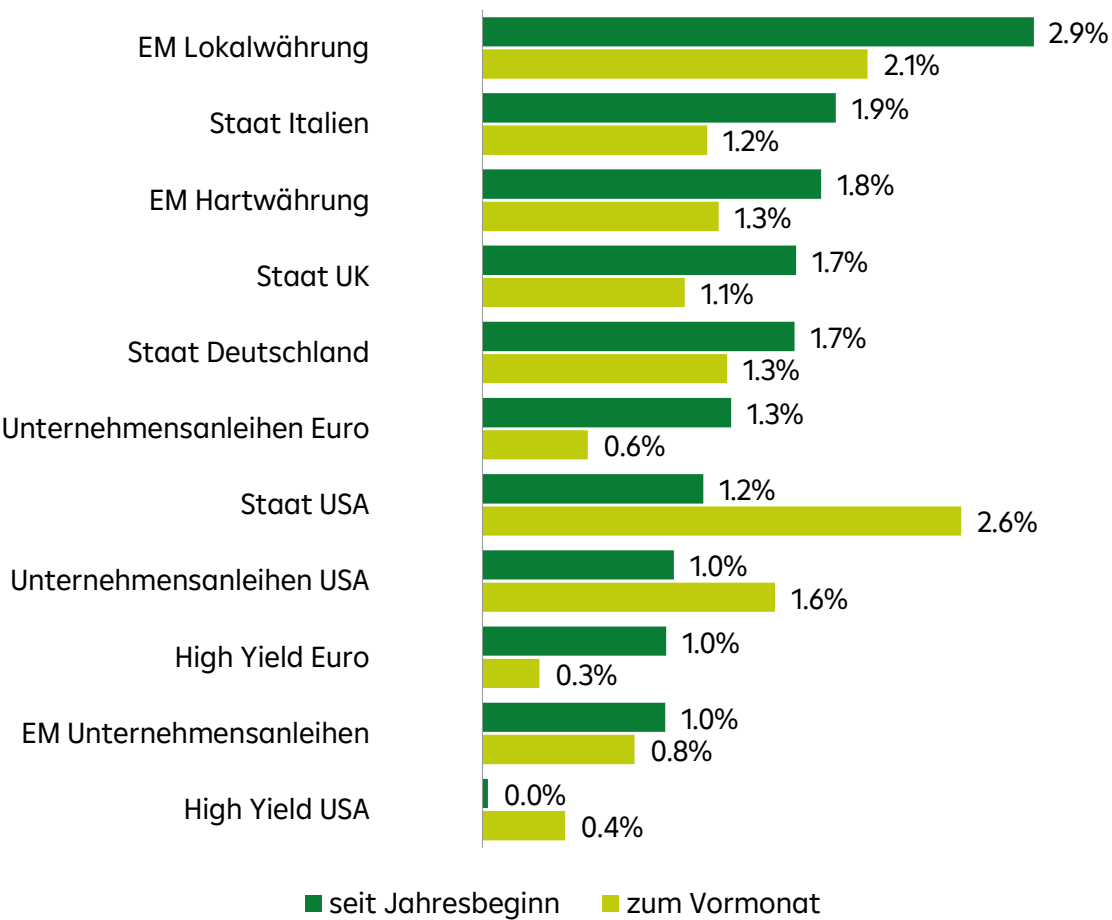
14

Übersicht Marktentwicklung

Renditerückgänge im Februar treiben Anleihekurse

Im Februar kam es durchwegs zu einem deutlichen Renditerückgang auf den etablierten Anleihemärkten (rund 30 Basispunkte bei zehnjährigen Staatsanleihen in Deutschland und den USA). Zum einen begünstigten zwischenzeitlich schwächere Aktienmärkte (insbesondere aus dem Tech-Bereich kommend) sicherere Häfen wie insbesondere Staatsanleihen. Zum anderen kamen auch Sorgen um die weitere Konjunktur auf: Insbesondere in den USA, wo das BIP fürs abgelaufene Quartal enttäuschte, und wo Sorgen umgehen, der starke Produktivitätszuwachs dank künstlicher Intelligenz (KI) könnte die bereits beobachtbare Arbeitsmarktschwäche weiter eskalieren (und damit den Konsum schwächen). Entsprechend bekamen praktisch alle Anleiheklassen kräftigen Rückenwind durch sinkende Staatsanleiherenditen!

An der Spitze des Monatsrankings liegen einmal mehr Lokalwährungsanleihen aus den Schwellenländern. Aber auch US-Staatsanleihen waren im Februar ganz vorne mit dabei. Andererseits waren die Konjunktursorgen nicht ausgeprägt genug, um die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen drastisch ansteigen zu lassen. Dementsprechend schafften auch diese eine positive Monatsperformance – aber erstmals seit langem deutlich weniger als Staatsanleihen (insbesondere im Fall von High Yield).



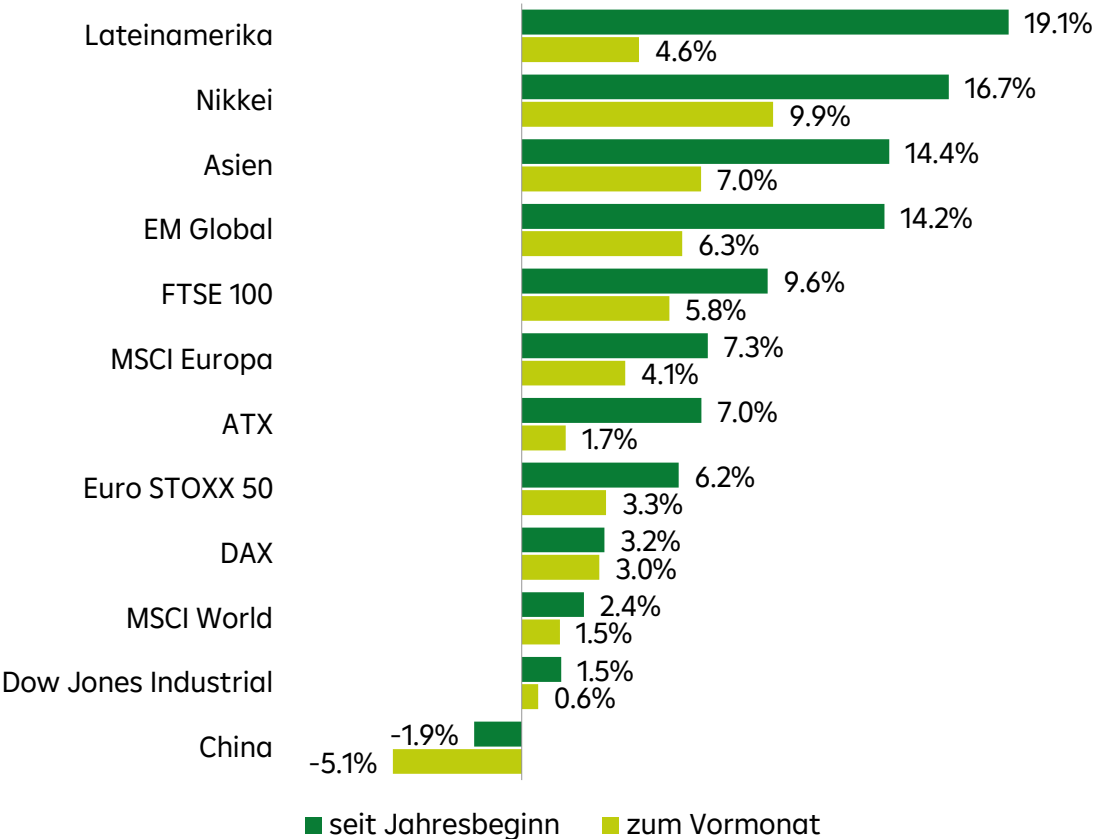
Erträge in %
Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, 31. Dezember 2025 – 27. Februar 2026; Stand: 03. März 2026

Guter Börsen-Februar – aber US-Tech schwächelte

Auf den ersten Blick brachte auch der Februar fast überall eine ausgezeichnete Aktienmarktperformance – mit fast zweistelliger Monatsperformance im besten Einzelmarkt (Japan). Bei näherer Betrachtung stellt man dagegen fest, dass diese Performance fast ausschließlich von Europa und Asien getrieben wurde – innerhalb Asiens vor allem von Japan und einzelnen EM-Börsen wie insbesondere Südkorea. Der größte EM-Aktienmarkt, China, korrigierte dagegen im Februar deutlich nach unten, obwohl der Wirtschaftsausblick intakt scheint: Der Handelskrieg führte zwar zu einem Rückgang chinesischer Exporte in die USA, dies wurde aber durch den Exportanstieg in den Rest der Welt mehr als überkompensiert.

Schwach entwickelte sich auch der Aktienmarkt in den USA, und dort vor allem der KI-getriebene Technologiebereich: Einerseits, weil (wieder einmal) Zweifel aufkommen, ob sich die gewaltigen KI-Investitionen der großen Tech-Konzerne auf absehbare Zeit rechnen werden; andererseits (und etwas im Widerspruch zur ersten Sorge), weil Software-Unternehmen massiv abverkauft wurden – aus Sorge KI werde ihr Geschäftsmodell billiger/besser übernehmen.

Entsprechend schwach war dementsprechend der MSCI World, der ja nach wie vor zu fast 70 % aus US-Aktien (und da zu einem großen Teil aus den großen Tech-Konzernen) besteht.



Erträge in %, Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, 31. Dezember 2025 – 27. Februar 2026; Stand: 02. März 2026
Quelle: MSCI. Sie sind nicht berechtigt, die MSCI-Informationen für andere Zwecke als für den internen Gebrauch zu verwenden, sie zu vervielfältigen oder zu verbreiten oder sie als Grundlage oder Bestandteil von Finanzinstrumenten, Produkten oder Indizes zu verwenden. Die MSCI-Informationen sind keinesfalls als Anlageberatung oder als Empfehlung zu verstehen, irgendeine Art von Anlageentscheidung zu treffen (oder nicht zu treffen) und dürfen nicht als Grundlage für Anlageentscheidungen verwendet werden. Historische Daten und Analysen dürfen nicht als Hinweis auf oder als Garantie für zukünftige Performanceanalysen, Vorhersagen oder Prognosen herangezogen werden. Die MSCI-Informationen werden ohne Mängelgewähr zur Verfügung gestellt, und der Nutzer dieser Informationen übernimmt das gesamte Risiko ihrer Nutzung. MSCI, ihre verbundenen Unternehmen und alle anderen Personen, die an der Zusammenstellung, Berechnung oder Erstellung von MSCI-Informationen beteiligt sind oder damit in Verbindung stehen (zusammen die „MSCI-Parteien“), lehnen ausdrücklich jegliche Gewährleistung (unter anderem jegliche Gewährleistung der Echtheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität, Nichtverletzung von Rechten Dritter, Marktgängigkeit und Eignung für einen bestimmten Zweck) in Bezug auf diese Informationen ab. Ohne Einschränkung des Vorstehenden haftet eine MSCI-Partei in keinem Fall für direkte, indirekte, besondere oder beiläufige Schäden, für Strafschadenersatz oder für Folgeschäden (unter anderem für entgangenen Gewinn) oder für sonstige Schäden. (www.msci.com)

Marktumfeld – Rohstoffe und Währungen

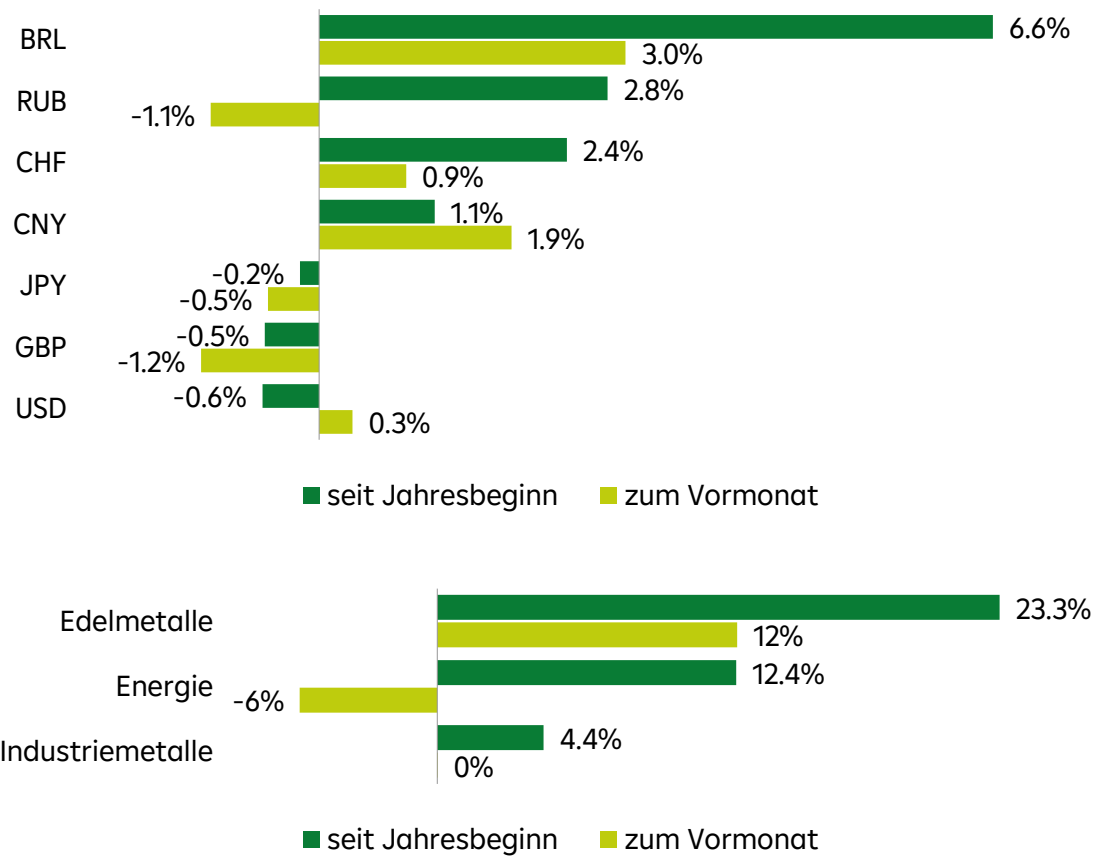
Goldpreis und Öl profitieren von Iran-Ängsten

Nach der heftigen Preiskorrektur bei **Gold und Silber** Ende Jänner kam es im Februar wieder zu einer schönen Kurserholung: Anfang März hatte der Goldpreis – angeheizt durch den Angriff auf den Iran und die damit hochkochende Marktverunsicherung – das Allzeithoch vom Jänner bereits fast wieder erreicht!

Auch der Silberpreis konnte sich im Februar schön erholen (auf rund US-Dollar 90/Unze) – auf das Jänner-Hoch von rund US-Dollar 120 fehlt da aber noch einiges! Seit Jahresbeginn ist der Bereich Edelmetalle in Summe mit rund 23 % Performance immer noch der Best-Performer unter den großen Anlageklassen.

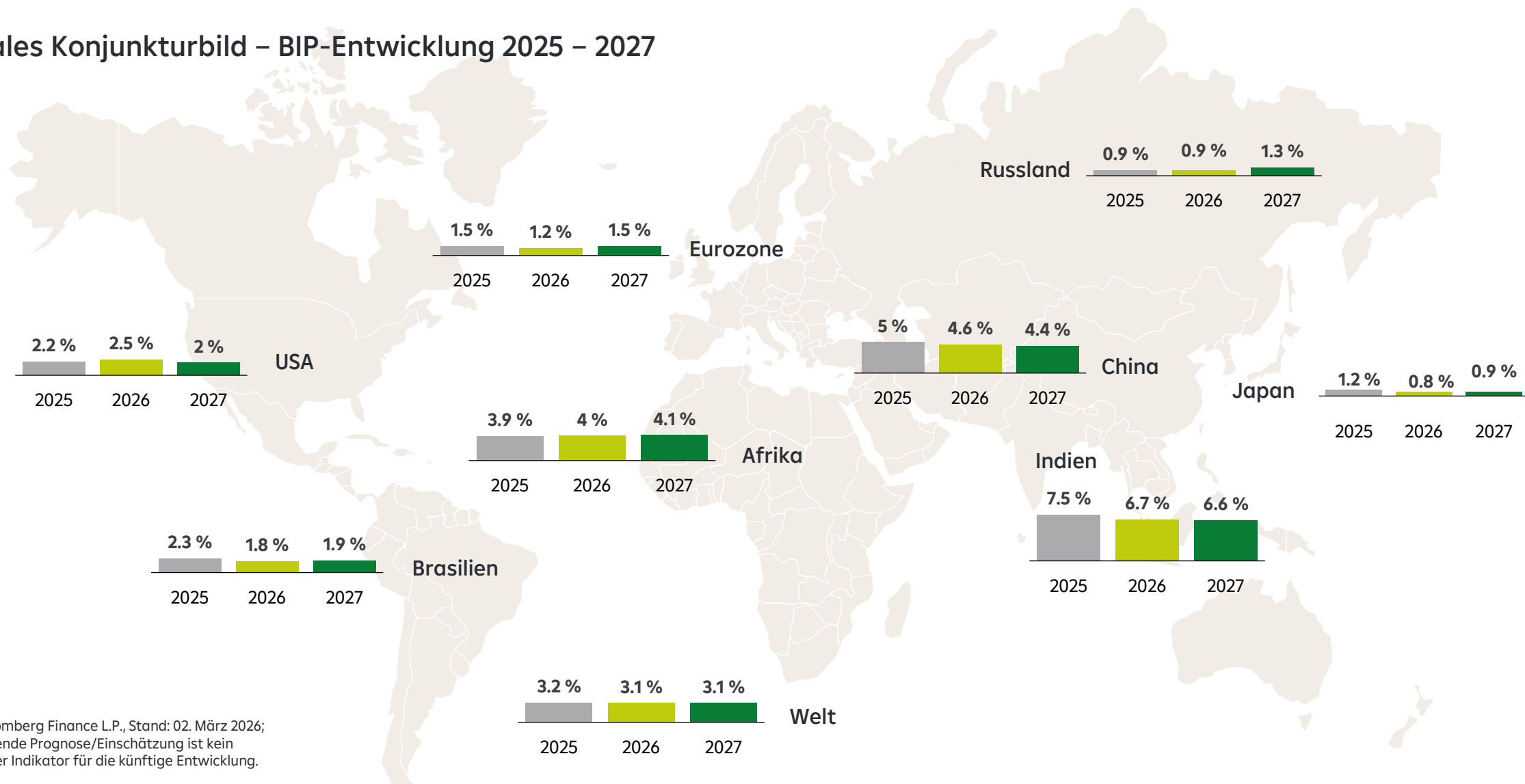
Der **Ölpreis** stieg im Vorfeld des Irankriegs bereits deutlich an (von rund 60 auf 70 US-Dollar), sprang dann aber Anfang März mit dem Angriff auf den Iran noch einmal deutlich (auf rund US-Dollar 80/Fass) nach oben. Die Monatsperformance des hier dargestellten Energiepreis-Index ist für Februar trotzdem negativ, weil der enthaltene Gaspreis von überdurchschnittlich hohem Niveau Ende Jänner wieder stark nach unten korrigierte.

Währungsseitig gehörte der Februar den Schwellenländer-Währungen, passend zur guten Performance von EM-Lokalwährungsanleihen: Sowohl Brasilianischer Real als auch Chinesischer Yuan (um nur Beispiele zu nennen) werteten letzten Monat kräftig auf. Die meisten Industriewährungen (Ausnahme Schweizer Franken) gaben dagegen gegenüber dem Euro leicht nach.



Erträge in %
Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, 31. Dezember 2025 – 27. Februar 2026; Stand: 02. März 2026

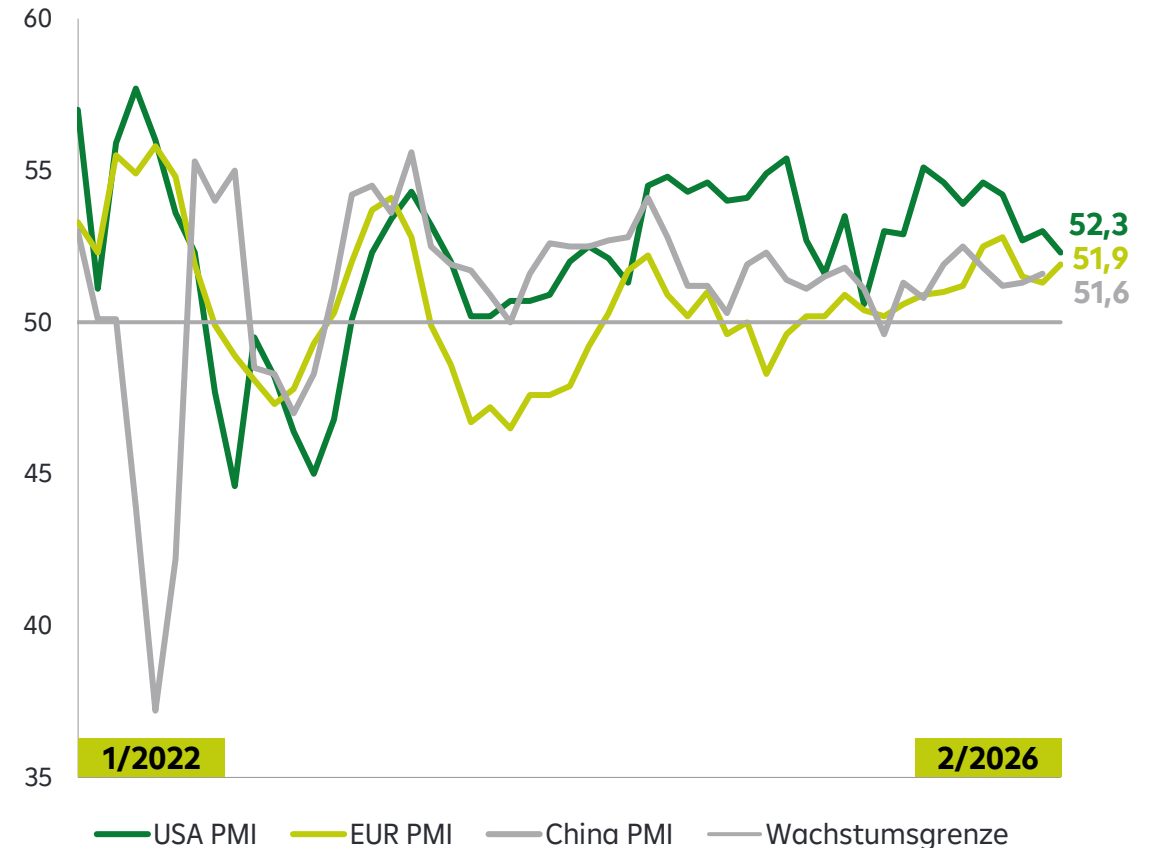
Globales Konjunkturbild – BIP-Entwicklung 2025 – 2027



Quelle: Bloomberg Finance L.P., Stand: 02. März 2026;
Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein
verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Wachstumsrisiko Ölpreis trifft auf robuste Ausgangslage

Bis zu den Angriffen auf den Iran zeigte sich die globale Wirtschaft unverändert stark: Die Konjunkturvorlaufindikatoren (siehe Grafik/Unternehmensumfragen PMI) lagen bis zuletzt im Wachstumsbereich. Von mehreren Seiten kommt heuer Rückenwind für die Konjunktur: durch eine expansivere Fiskalpolitik und den Effekt tieferer Zinsen in den **USA**, das Infrastrukturpaket in Deutschland und höhere Rüstungsausgaben in (fast) ganz **Europa**. Außerdem machte die globale Rezession im Industriebereich bereits 2025 Platz für einen neuen Aufschwung in der Industrie, was insbesondere industrielastigen Volkswirtschaften wie Deutschland und Österreich heuer helfen sollte. Was ändert sich an diesem grundsätzlich positiven Bild durch den **Iran-Krieg**? Die Abwärtsrisiken sind stark gestiegen: Kommen die Öl- und Flüssiggas-Exporte aus dem persischen Golf für Monate zum Erliegen (eine Größenordnung, die nur vorübergehend durch strategische Ölreserven auszugleichen wäre), wären ein **Ölpreisschock** deutlich über 100 US-Dollar und ein globaler Konjunktureinbruch wahrscheinlich. Allerdings kann der US-Präsident genau das angesichts der US-Parlamentswahlen im Herbst am allerwenigsten riskieren. Sollte der Ölpreis deshalb zu lange zu hoch steigen (Niveaus von 80 bis 90 US-Dollar über einige Wochen wären vernachlässigbar), hat er einen starken Anreiz, den Konflikt zu beenden und einem Kompromiss zuzustimmen (den auch die verbliebenen Machthaber im Iran zum Überleben brauchen). Entsprechend sehen wir auf dem aktuellen Eskalationsniveau noch keinen Grund, unsere Konjunkturprognosen nach unten zu nehmen, auch wenn die Wirtschaftsdaten der nächsten Wochen vorübergehend negativ auf die Ereignisse reagieren könnten.



Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. Februar 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

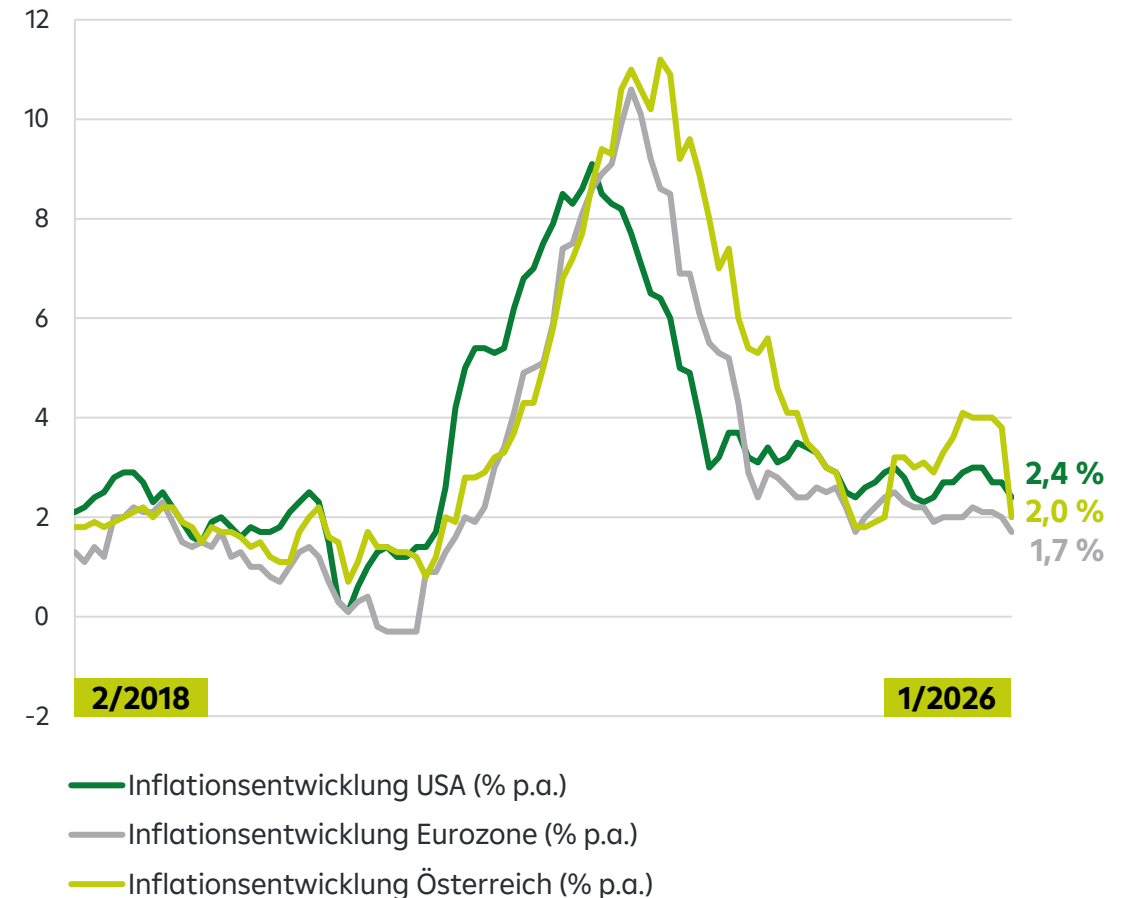
Ausblick – Inflation und Notenbanken

Inflation kurzfristig vom Ölpreis diktiert

Auch wenn ein – von uns nicht erwarteter – längerer Ölpreisschock (s. vorige Seite) das ändern würde: Bis zuletzt lag die Inflationsrate in der **Eurozone** stabil um den Zielwert der Notenbank von 2,0 %, und das nun schon seit gut zwei Jahren. Mit einer Konjunktur nahe dem langfristigen Wachstumsdurchschnitt würde sich daran auch so schnell nichts maßgebliches ändern. Entsprechend erwartet der Zinsmarkt den Einlagezins der EZB nun schon seit längerem unverändert um das aktuelle Niveau von 2,0 % – bis weit ins Jahr 2027 hinein. Ein Ölpreisschock brächte für die EZB das Dilemma höherer Inflation bei gleichzeitig schwächerer Konjunktur. Ein vorübergehender Ölpreisanstieg für einige Wochen (aus unserer Sicht ein realistischeres Szenario) würde die Inflation dagegen nur für kurze Zeit anheben und wäre danach rasch wieder wettgemacht, so dass für die EZB kein Handlungsbedarf entstünde.

Ähnlich das Dilemma für die **US-Notenbank**, nur dass dort die Konjunktur und die Inflation deutlich stärker sind als in der Eurozone. Ein stark steigender Ölpreis wäre dort deshalb vor allem erst einmal ein Inflationsproblem, und würde die derzeit vom Markt für das zweite Halbjahr noch erwarteten 2 Zinssenkungen (auf 3,0 %) in weite Ferne schieben. In unserem Basisszenario würde sich dagegen auch für den US-Leitzinsausblick nichts wesentliches ändern.

Ähnlich in **Österreich**: Auch hier würde die Inflationsrate im Basisszenario nur kurz ansteigen, und sich im weiteren Jahresverlauf wieder bei rund 2 % einpendeln (wir erinnern uns: Die österreichische Inflation, die im Dezember noch bei fast 4,0 % p. a. lag, fiel im Jänner wieder auf 2 % p. a. zurück).



Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. März 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Ausblick – Anleihemärkte

Bei Anleihen unverändert vorsichtig investiert

Innerhalb des Anleiheportfolios waren wir auch schon im Vormonat konservativ aufgestellt, und halten an dieser Ausrichtung derzeit noch weiter fest.

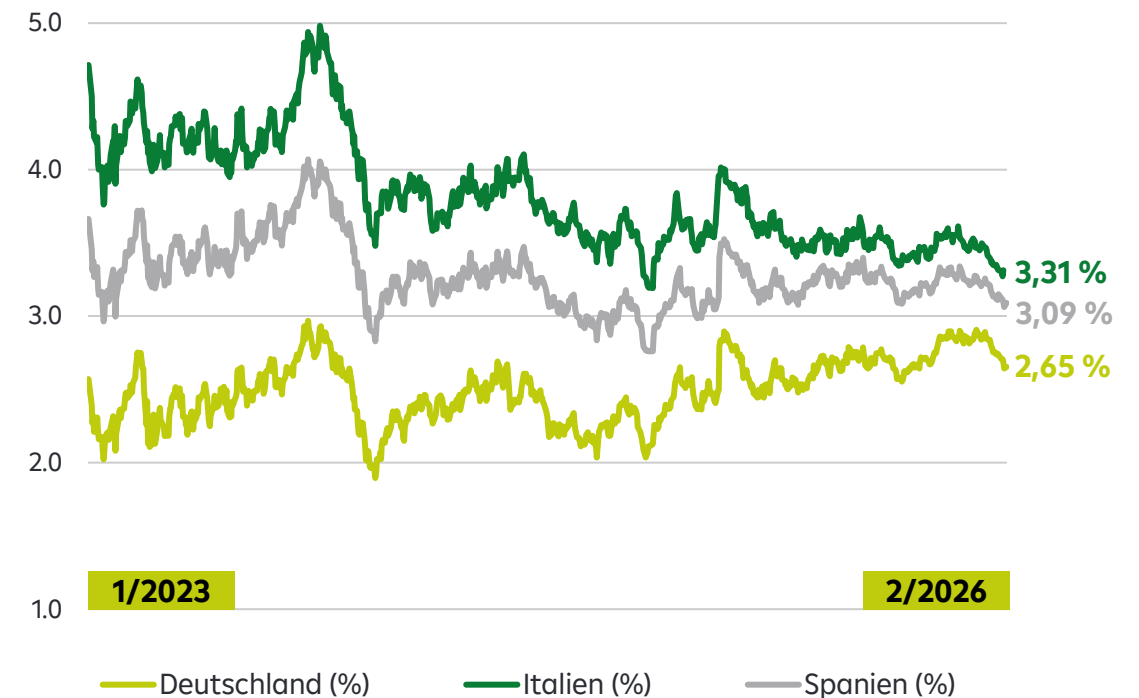
Das heißt konkret eine Untergewichtung der Anleihekategorien US-High-Yield-Anleihen und Euro-Unternehmensanleihen (beide nach der Kursrally 2025 schon recht teuer und generell beides Anleiheklassen, die bei Rezessionsängsten am meisten leiden würden). Zwar erwarten wir wie beschreiben keine Rezession – auf den oben genannten Anleihemärkten waren die Risikoprämien (= Renditeaufschläge) im Februar aber bereits nahe Rekordtiefs, was kaum noch Risikopuffer bietet und sie anfällig für zwischenzeitige Korrekturen macht.

Das ist auch der Hauptgrund für unsere unveränderte Untergewichtung von Emerging-Markets-Staatsanleihen in Hartwährung.

Im Gegenzug sind wir übergewichtet in Staatsanleihen von Deutschland und der USA, aber auch in Staatsanleihen von UK und Australien.

Als Sondersituation sehen wir nach wie vor französische Staatsanleihen als attraktiv bewertet (übertriebener Abverkauf letztes Jahr) und sind diese ebenfalls übergewichtet.

Renditen 10-jähriger Euro-Staatsanleihen

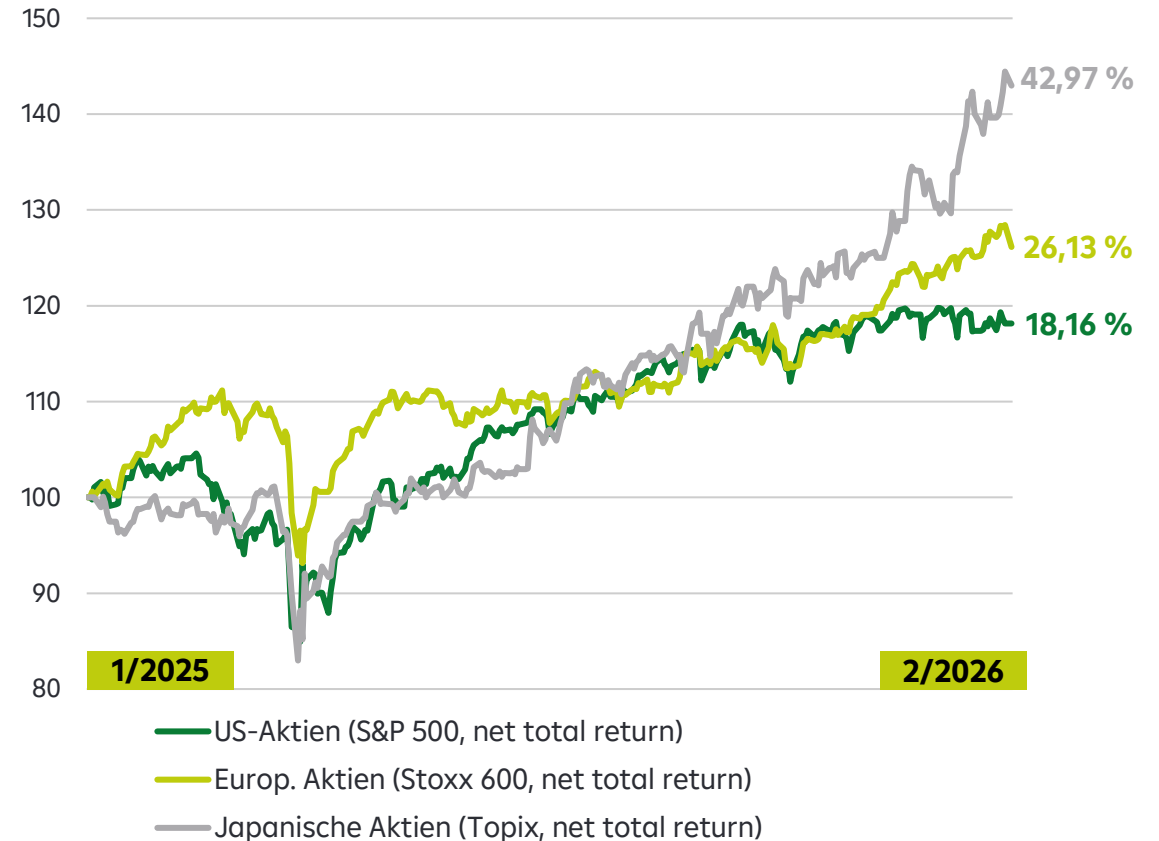


Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. März 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Aktienmärkte nur kurzfristig negativ betroffen?

Bis Ende Februar war die globale Wirtschaft auf Kurs für solides Wachstum, die Inflation unter Kontrolle, die Zinsen deshalb tief (bzw. in den USA sogar fallend), und die Unternehmensgewinne stark am Steigen. Ein (wie schon 2025) weiterhin ausgezeichnetes Umfeld für Aktienmärkte! Bis der Angriff auf den Iran, und damit das Risiko eines Energiepreisschocks, dazwischen kam. Was ändert sich dadurch? Bleibt die Öl- und Gasversorgung aus dem persischen Golf für maximal einige Wochen unterbrochen, verändert sich an diesem Umfeld für das Gesamtjahr nichts Gravierendes. Dementsprechend bleiben wir Aktien in unserer taktischen Gewichtung übergewichtet. Die kommenden Tage/Wochen bis zu einem Waffenstillstand können zwar ruppig werden – auf längere Sicht wären das aber ausgezeichnete Gelegenheiten zum Aufstocken der Aktienquote. Das ist auch der Hauptgrund, warum wir unsere Aktien-Übergewichtung um einen Schritt reduziert haben: Bisher ist an den Börsen noch recht wenig an negativer Reaktion passiert, wir schaffen damit den Platz, in solcher kurzfristigen Marktschwäche günstiger wieder aufzustoßen. Was unserem Portfolio zuletzt zugutekam, war die Übergewichtung von Rohstoffen: Sowohl Öl als auch Edelmetalle legten schon VOR dem Kriegausbruch kräftig zu. In Erwartung eines eher kurzen Konflikts nehmen wir nun dort die Gewinne mit und schließen diese Position. (Nach einem Waffenstillstand würden diese Preisanstiege auch schnell wieder verpuffen.) Innerhalb der Aktienmärkte halten wir es auf längere Sicht nach wie vor für sinnvoll geografisch breit(er) zu streuen, z. B. auch (Zentral- und Ost-)Europa und die EM (inkl. China) stärker zu berücksichtigen: Das Gewinnwachstum der Unternehmen verschiebt sich derzeit zunehmend von IT in andere Sektoren, auch Europa legt im Gewinnmomentum zu.

Aktienmarktentwicklung in Lokalwährung



Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. März 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Ausblick – Aktienmärkte regional

Regionale Über- und Untergewichtungen

Kurzfristig (taktisch):

Wir reduzieren unsere kurzfristige Untergewichtung in Europa und haben nun auch eine kleine Untergewichtung in Japan. Beide Regionen laufen Gefahr, aufgrund des Nahostkonflikts relativ stärker zu verlieren. Am positivsten sehen wir weiterhin Schwellenländer (Emerging Markets). Dort haben wir die größte Übergewichtung (und diese jetzt mit März noch einmal angehoben).

Bei unseren kurzfristigen **Sektorpositionen** sind wir Öl- und Gasunternehmen in Europa nun nicht mehr gegen Euro Stoxx 50 (breiter Aktienindex), sondern spezifisch gegen Euroland Banken übergewichtet.

Performance Emerging Markets Aktien



Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. März 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Strategische Asset Allocation

Unter der Strategischen Asset Allocation verstehen wir die langfristige Beurteilung der verschiedenen Anlageklassen.



Alle Aussagen beziehen sich auf die SAA der Fonds Raiffeisen-Global-Strategic-Opportunities und Raiffeisen Strategic Allocation Plus. Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.
Quelle: Raiffeisen KAG, Stand: 02. März 2026

Kennzahlen – Übersicht Marktentwicklung

Aktienindizes	27.02.2026	Diff. YTD	Diff. YTD	5 Jahre p. a.
		in Lokalwährung %	in Euro %	in Euro %
MSCI World	4.557	2,7	2,4	13,1
Dow Jones Industrials	48.978	2,1	1,5	12,2
Nasdaq 100	24.960	-1,1	-1,6	15,5
Euro Stoxx 50	6.138	6,2	6,2	13,7
DAX	25.284	3,2	3,2	12,9
ATX	5.702	7,0	7,0	18,6
FTSE 100	10.911	10,2	9,6	14,9
Nikkei	58.850	17,0	16,7	9,3
Hang Seng	26.631	3,9	2,8	2,2
Devisenkurse				
EUR/USD	1,18		-0,6	0,4
EUR/JPY	184,36		-0,2	-6,9
EUR/GBP	0,88		-0,5	-0,2
EUR/CHF	0,91		2,4	3,8
EUR/RUB	91,02		2,8	-0,2
EUR/CNY	8,11		1,1	-0,7
Rohstoffe		in USD %	in Euro %	in Euro %
Gold	5.279	22,2	21,5	29,7
Silber	94	30,9	30,1	33,5
Kupfer	13.294	6,8	6,2	11,9
Rohöl (Brent)	71	13,4	12,8	5,3

Anleiherenditen	27.02.2026	Diff. YTD
	10Y, in %	in BP
USA	3,94	-23
Japan	2,12	5
Großbritannien	4,23	-25
Deutschland	2,64	-21
Österreich	2,93	-18
Schweiz	0,21	-11
Italien	3,27	-28
Frankreich	3,22	-35
Spanien	3,06	-23
Geldmarktsätze	3M, in %	
USA	3,67	2
Euroland	2,01	-1
Großbritannien	3,63	-110
Schweiz	-0,07	-3
Japan	1,23	61
Leitzinssätze d. ZB		
USA - Fed	3,75	0
Eurozone - EZB	2,15	0
UK - BOE	3,75	0
Schweiz - SNB	0,00	0
Japan - BOJ	0,75	0

Quelle: Bloomberg Finance L.P., 27. Februar 2026, YTD = Veränderung im Vergleich zum Vorjahresultimo; Performanceergebnisse der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu. Quelle: MSCI. Sie sind nicht berechtigt, die MSCI-Informationen für andere Zwecke als für den internen Gebrauch zu verwenden, sie zu vervielfältigen oder zu verbreiten oder sie als Grundlage oder Bestandteil von Finanzinstrumenten, Produkten oder Indizes zu verwenden. Die MSCI-Informationen sind keinesfalls als Anlageberatung oder als Empfehlung zu verstehen, irgendeine Art von Anlageentscheidung zu treffen (oder nicht zu treffen) und dürfen nicht als Grundlage für Anlageentscheidungen verwendet werden. Historische Daten und Analysen dürfen nicht als Hinweis auf oder als Garantie für zukünftige Performanceanalysen, Vorhersagen oder Prognosen herangezogen werden. Die MSCI-Informationen werden ohne Mängelgewähr zur Verfügung gestellt, und der Nutzer dieser Informationen übernimmt das gesamte Risiko ihrer Nutzung. MSCI, ihre verbundenen Unternehmen und alle anderen Personen, die an der Zusammenstellung, Berechnung oder Erstellung von MSCI-Informationen beteiligt sind oder damit in Verbindung stehen (zusammen die „MSCI-Parteien“), lehnen ausdrücklich jegliche Gewährleistung (unter anderem jegliche Gewährleistung der Echtheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität, Nichtverletzung von Rechten Dritter, Marktgängigkeit und Eignung für einen bestimmten Zweck) in Bezug auf diese Informationen ab. Ohne Einschränkung des Vorstehenden haftet eine MSCI-Partei in keinem Fall für direkte, indirekte, besondere oder beiläufige Schäden, für Strafschadenersatz oder für Folgeschäden (unter anderem für entgangenen Gewinn) oder für sonstige Schäden. (www.msci.com)

Haftungsausschluss

Diese Unterlage wurde erstellt und gestaltet von der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Wien, Österreich („Raiffeisen Capital Management“ bzw. „Raiffeisen KAG“). Die darin enthaltenen Angaben dienen, trotz sorgfältiger Recherchen, lediglich der unverbindlichen Information, basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung und können jederzeit von der Raiffeisen KAG ohne weitere Benachrichtigung geändert werden. Jegliche Haftung der Raiffeisen KAG im Zusammenhang mit dieser Unterlage oder der darauf basierenden Verbalpräsentation, insbesondere betreffend Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen bzw. Informationsquellen oder für das Eintreten darin erstellter Prognosen, ist ausgeschlossen. Ebenso stellen allfällige Prognosen bzw. Simulationen einer früheren Wertentwicklung in dieser Unterlage keinen verlässlichen Indikator für künftige Wertentwicklungen dar. Weiters werden Anleger mit einer anderen Heimatwährung als der Fondswährung bzw. Portfoliowährung darauf hingewiesen, dass die Rendite zusätzlich aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder fallen kann.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder ein Angebot, eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch eine Anlageanalyse dar. Sie dienen insbesondere nicht dazu, eine individuelle Anlageodersonstige Beratung zu ersetzen. Sollten Sie Interesse an einem konkreten Produkt haben, stehen wir Ihnen gerne neben Ihrem Bankbetreuer zur Verfügung, Ihnen vor einem allfälligen Erwerb den Prospekt bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG zur Information zu übermitteln. Jede konkrete Veranlagung sollte erst nach einem Beratungsgespräch und der Besprechung bzw. Durchsicht des Prospektes bzw. der Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG erfolgen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Wertpapiergeschäfte zum Teil hohe Risiken in sich bergen und die steuerliche Behandlung von den persönlichen Verhältnissen abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann.

Die Wertentwicklung von Investmentfonds wird von der Raiffeisen KAG bzw. von Immobilien-Investmentfonds von der Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage GmbH auf Basis der veröffentlichten Fondspreise nach der OeKB-Methode berechnet. Bei der Berechnung der Wertentwicklung werden individuelle Kosten wie beispielsweise Transaktionsgebühren, Ausgabeaufschlag (maximal 0 %), Rücknahmeabschlag (maximal 0 %), Depotgebühren des Anlegers sowie Steuern nicht berücksichtigt. Diese würden sich bei Berücksichtigung mindernd auf die Wertentwicklung auswirken. Die maximale Höhe des Ausgabeaufschlages bzw. eines allfälligen Rücknahmeabschlages kann dem Basisinformationsblatt bzw. dem vereinfachten Prospekt (Immobilien-Investmentfonds) entnommen werden.

Die Performance von Portfolios wird von der Raiffeisen KAG zeitgewichtet (Time Weighted Return, TWR) oder kapitalgewichtet (Money Weighted Return, MWR) [siehe die genaue Angabe im Präsentationsteil] auf Basis der zuletzt bekannten Börse- und Devisenkurse bzw. Marktpreise bzw. aus

Die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial aus dieser Unterlage bedarf der vorherigen Zustimmung der Raiffeisen KAG.

Wertpapierinformationssystemen berechnet. Performanceergebnisse der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds oder Portfolios zu. Wertentwicklung in Prozent (ohne Spesen) unter Berücksichtigung der Wiederveranlagung der Ausschüttung.

Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG sowie die Basisinformationsblätter der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. stehen unter www.rcm.at unter der Rubrik "Kurse & Dokumente" in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Basisinformationsblätter zusätzlich auch in englischer Sprache) bzw. im Fall des Vertriebs von Anteilen im Ausland unter www.rcm-international.com unter der Rubrik "Kurse & Dokumente" in englischer (gegebenenfalls in deutscher) Sprache bzw. in ihrer Landessprache zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte steht in deutscher und englischer Sprache unter folgendem Link: www.rcm.at/corporategovernance zur Verfügung. Beachten Sie, dass die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. die Vorkehrungen für den Vertrieb der Fondsanteilscheine außerhalb des Fondsdomizillandes Österreich aufheben kann.

Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Infrastruktur & Technologie (BMK) für die Fonds Raiffeisen-GreenBonds, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Wachstum, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien, Klassik Nachhaltigkeit Mix, Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ÖsterreichPlus-Aktien, Raiffeisen-PAXetBONUM-Anleihen, Raiffeisen-PAXetBONUM-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-US-Aktien und Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-LocalBonds verliehen, weil bei der Auswahl von Aktien und Anleihen neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Das Umweltzeichen gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Aktien und Anleihen auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft. Die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Anlageproduktes zu.

FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Impressum:

Medieninhaber: Zentrale Raiffeisenwerbung

Herausgeber, erstellt von: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien

Partner- und Mitgliedschaften



Kontakt



(hinten v.l.n.r.) Werner Kammerer, Robert Stifter, Daniele de Martin Strento, Manfred Seeber, Barbara Steinmair, Martin Hilber, Margot Schöpfer, Gudrun Egger, Werner Reichegger, Hannes Hintner, Barbara Moser. (vorne v.l.n.r.) Gerlinde Gatterer, Benjamin Kostner, Micaela Andreolli (Bereichsleiterin), Lukas Grünfelder

Raiffeisenkasse Bruneck
Europastraße 19, I-39031 Bruneck

Tel.: +39 0474 584 000
Tel.: +39 0474 584 593
privatebanking.rkbruneck@raiffeisen.at
www.raiffeisen.it/bruneck/privatebanking



Impressum:

Medieninhaber: Zentrale Raiffeisenwerbung
Am Stadtpark 9, A-1030 Wien

Herausgeber, erstellt von:
Raiffeisen Kapitalanlage GmbH,
Mooslackengasse 12, 1190 Wien
www.rcm-international.com/it

